

H. Broch

La morte di Virgilio



Prove di traduzione
Nino Muzzi

Stahlblau und leicht, bewegt von einem leisen, kaum merklichen Gegenwind, waren die Wellen des adriatischen Meeres dem kaiserlichen Geschwader entgegengeströmt, als dieses die mählich anrückenden Flachhügel der kalabrischen Küste zur Linken, dem Hafen Brundisium zusteuerte, und jetzt da die sonnige, dennoch so todesahnende Einsamkeit der See, sich ins friedvoll Freudige menschlicher Tätigkeit wandelte, da die Fluten, sanft überglänzt von der Nähe menschlichen Seins und Hausens, sich mit vielerlei Schiffen bevölkerten, mit solchen die gleicherweise dem Hafen zustrebten, mit solchen, die aus hm ausgelaufen waren, jetzt, da die braunsegeligen Fischerboote bereits überall die kleinen Schutzmolen all der vielen Dorfer und Ansiedlungen längs der weißbespülten Ufer verließen, um zum abendlichen Fang auszuziehen, da war das Wasser beinahe spiegelglatt geworden; perlmuttern war darüber die Muschel des Himmels geöffnet, es wurde Abend, und man roch das Holzfeuer der Herdstätten, so oft die Töne des Lebens ein Hämmern oder ein Ruf von dort hergeweht und herangetragen wurden. Von den sieben hochbordigen Fahrzeugen, die in entwickelter Kiellinie einander folgten, gehörten bloß das erste und das letzte, beides schlanke, rammspornige Penteren, der Kriegsflotte an; die übrigen fünf, schwerfälliger und imposanter zehnruderreihig, zwölfuderreihig, waren von der prunkvollen Bauart, die der augusteischen Hofhaltung ziemte, und das mittlere, prächtigste, goldglänzend sein bronzebeschlagener Bug goldglänzend die ringtragenden Löwenköpfe unter der Reling buntbewimpelt die Wanten, trug unter Purpusegeln feierlich und groß das Zelt des Cäsars. Doch auf dem unmittelbar hinterdrein folgenden Schiffe befand sich der Dichter der Äneis und das Zeichen des Todes stand auf seine Stirne geschrieben. Der Seekrankheit ausgeliefert, von ihrem ständig drohenden Ausbruch in Spannung gehalten, hatte er den ganzen Tag hindurch nicht gewagt sich zu rühren, indes, wenn auch gefesselt an sein Lager, das mittschiffs für ihn aufgeschlagen war, er fühlte nunmehr sich, oder richtiger seinen Körper und sein körperliches Leben, das er schon seit vielen Jahren kaum mehr als sein eigenes anzuerkennen vermochte, wie ein einziges nachtastendes, nachkostendes Erinnern an die Entspannung, von der er mit einem Male durchflutet gewesen, als die stillere Küstenzone erreicht worden war, und diese flutende, beruhigt beruhigende Müdigkeit wäre vielleicht eine geradezu vollkommene Beglückung geworden, hätte sich nicht, ungeachtet der heilsam kräftigen Meeresluft, neuerdings der plagende Husten eingestellt, die Erschlaffung durch das allabendliche Fieber, die allabendliche Beängstigung. So lag er da, er, der Dichter der Äneis, er, Publius Vergilius Maro, er lag da mit herabgemindertem Bewußtsein, beinahe

Di colore metallico e leggere, increspate da un flebile, appena percettibile, vento contrario, erano le onde del Mare Adriatico, mosse incontro alla flotta imperiale, allor che questa, mentre avanzavano lente a sinistra le piatte colline della costa calabra, si stava dirigendo verso il porto di Brindisi, ed ora che, assoluta eppur presaga di morte, la solitudine del mare si trasformava in attività umana, pacificamente gioiosa, ora che i flutti, nel morbido riflesso della vicinanza umana e del suo abitare, si coprivano di molti tipi d'imbarcazioni, di quelle che immutabilmente tendevano al porto e di quelle che ne erano uscite, ora che le barche dei pescatori dalle vele rugginose stavano abbandonando ovunque i piccoli moli di ogni villaggio e insediamento sparso lungo le rive dilavate di bianche schiume per uscire alla pesca notturna, ora l'acqua era quasi diventata uno specchio e sopra si apriva madreperlacea la volta del cielo, scendeva la sera e si sentiva l'odore del fuoco di legna dai focolari, e spesso i rumori della vita, un martellio o un richiamo, venivano portati via di là dal vento e diffusi nel mare. Delle sette navi di alto bordo, l'una seguendo l'altra lungo la linea della chiglia, solo la prima e l'ultima, agili pentere rostrate, appartenevano alla flotta da guerra; le altre cinque, più pesanti e imponenti, con file di dieci, di dodici remi, avevano la struttura maestosa che si addiceva al corteggio augusteo, e la nave centrale, la più imponente, lucente come l'oro la prua fasciata di bronzo, lucenti come l'oro le teste di leone con l'anello in bocca sotto il parapetto, pavesate di colori le sartie, recava, sotto vele di porpora, solenne e ampia la tenda di Augusto. Ma sulla nave che immediatamente seguiva si trovava il poeta dell'Eneide, e il segno della morte stava scritto sulla sua fronte. Preda del mal di mare, in tensione per la continua minaccia di una sua insorgenza, tutto il giorno non aveva osato muoversi, mentre, pur se legato al suo giaciglio, disposto per lui in mezzo alla nave, egli percepiva ormai se stesso, o meglio il suo corpo e la sua vita corporea, che lui già da molti anni appena riusciva a riconoscere ancora come sua propria, quasi fosse un unico ricordo del rilassamento vagamente sentito, vagamente assaporato, dal quale ad un tratto era stato sommerso quando era stata toccata una più tranquilla zona costiera, e questa invadente stanchezza, pacifica e rilassante, sarebbe stata proprio una perfetta felicità, se non si fosse risvegliata, a dispetto della forza rigenerante dell'aria di mare, la tosse fastidiosa, la spossatezza dovuta alla febbre di ogni sera, la paura di ogni sera. Così giaceva lì, lui, il Poeta dell'Eneide, lui, Publio Virgilio Marone, stava sdraiato lì con

beschämt ob seiner Hilflosigkeit, beinahe erbost ob solchen Schicksals, und er starrte in das perlmutterne Rund der Himmelsschale: warum nur hatte er dem Drängen des Augustus nachgegeben? Warum nur hatte er Athen verlassen? hingeschwunden war nun die Hoffnung, es werde der heilig heitere Himmel Homers hold die Fertigstellung der Äneis begünstigen, hingeschwunden jegliche Hoffnung auf das unermesslich Neue, das hernach hätte anheben sollen, die Hoffnung auf ein kunstabgewandtes, dichtungsfreies Leben der Philosophie und der Wissenschaft in der Stadt Platons, hingeschwunden die Hoffnung, das ionische Land je noch betreten zu dürfen, oh, hingeschwunden war die Hoffnung auf das Wunder der Erkenntnis und auf die Heilung in der Erkenntnis. Warum hatte er darauf verzichtet? Freiwillig? Nein! es war wie ein Befehl der unabweislichen Lebensgewalten gewesen, jener unabweislichen Schicksalsgewalten, die niemals völlig verschwinden, mögen sie auch zeitweise ins Unterirdische, Unsichtbare, Unerlauschbare tauchen, dennoch ungebrochen gegenwärtig als unerforschliche Drohung der Mächte, denen man sich niemals entziehen kann, denen man sich stets zu unterwerfen hat; es war das Schicksal. Er hatte sich vom Schicksal treiben lassen, und das Schicksal trieb ihn dem Ende zu. War dies nicht stets die Form seines Lebens gewesen? hatte er jemals anders gelebt? hatte ihm die perlmutterne Schale des Himmels, hatte ihm das lenzliche Meer, hatte ihm das Singen der Berge und das, was schmerzhaft in der Brust ihm sang, hatte der Flötenton des Gottes ihm je etwas anderes bedeutet als ein Geschehnis, das wie ein Gefäß der Sphären ihn bald aufnehmen sollte, um ihn ins Unendliche zu tragen? Ein Landmann war er von Geburt, einer, der den Frieden des irdischen Seins liebt, einer, dem ein schlichtes und gefestigtes Leben in der ländlichen Gemeinschaft getaugt hätte, einer, dem es seiner Abstammung nach beschieden gewesen wäre, bleiben zu dürfen, bleiben zu müssen, und den es, einem höheren Schicksal gemäß, von der Heimat nicht losgelassen, dennoch nicht in ihr belassen hatte; es hatte ihn hinausgetrieben, hinaus aus der Gemeinschaft, hinein in die nacktste, böseste, wildeste Einsamkeit des Menschengewühles, es hatte ihn weggejagt von der Einfachheit seines Ursprunges, gejagt ins Weite zu immer größer werdender Vielfalt, und wenn hierdurch irgend etwas größer oder weiter geworden war, so war es lediglich der Abstand vom eigentlichen Leben, denn wahrlich, der allein war gewachsen: bloß am Rande seiner Felder war er geschritten, bloß am Rande seines Lebens hatte er gelebt; er war zu einem Ruhelosen geworden, den Tod fliehend, den Tod suchend, das Werk suchend, das Werk fliehend, ein Liebender und dabei doch ein Gehetzter, ein Irrender durch die Leidenschaften des

sminuita coscienza, quasi vergognoso della propria impotenza, quasi in collera con tale destino, e fissava la madreperlacea rotondità della conchiglia celeste: per quale mai ragione aveva ceduto alle pressioni di Augusto? Perché aveva lasciato Atene? svanita era ormai la speranza che il sacro e sereno cielo di Omero avrebbe dolcemente propiziato il completamento dell'Eneide, svanita ogni speranza in quell'incommensurabile nuovo che avrebbe dovuto scaturirne, la speranza in una vita della Filosofia e della Scienza nella Repubblica di Platone, libera dalla poesia e distolta dall'arte, svanita la speranza di poter calpestare ancora una volta il suolo ionico, oh, svanita la speranza nel miracolo della conoscenza e nella salvezza dentro la conoscenza. Perché vi aveva rinunciato? Volontariamente? No! era stato come un comando delle ineluttabili forze della vita, di quelle forze del destino che non si possono eludere, che non spariscono mai, e anche se talvolta possono affondare nel sotterraneo, nell'invisibile, nell'impercettibile, restano tuttavia intatte, presenti come insondabile minaccia delle potenze a cui mai ci possiamo sottrarre, a cui sempre dobbiamo sottometterci; era stato il destino. Lui si era fatto trascinare dal destino e il destino lo aveva trascinato verso la fine. Non era stata sempre questa la forma della sua vita? Aveva forse mai vissuto in modo diverso? per lui la conchiglia madreperlacea del cielo, per lui il mare in primavera, per lui il canto delle montagne e il canto doloroso nel suo petto, per lui la voce flautata del Dio aveva mai avuto altro significato se non di un evento che dovesse presto accoglierlo in un abbraccio delle sfere celesti per trasportarlo nell'immensità? Dalla nascita era stato un uomo della terra, un uomo che ama la pace dell'essere terreno, uno cui sarebbe bastata una vita sobria e ancorata nella comunità agricola, uno a cui per sua propria origine sarebbe stato assegnato di poter restare, di dover restare e, secondo un più alto destino, di non staccarsi dalla patria, pur non restandoci; era stato scacciato, fuori dalla comunità, dentro la più nuda, crudele, selvaggia solitudine dell'inquietudine umana, era stato scacciato via dalla semplicità della sua origine, cacciato verso l'ampiezza di una molteplicità sempre più dilatantesi, e se qualcosa era diventato più grande e più ampio, quello era stato semplicemente la distanza dalla sua vita vera, sì, solo quella distanza era cresciuta: lui, semplicemente, aveva camminato ai confini dei propri campi, aveva vissuto al margine della vita; era diventato un inquieto che fugge la morte e cerca la morte, che cerca il lavoro e fugge il lavoro, un amante e insieme un affannato, un

Innen und Außen, ein Gast seines Lebens. Und heute, fast am Ende seiner Kräfte, am Ende seiner Flucht, am Ende seiner Suche, da er sich durchgerungen hatte und abschiedsbereit geworden war, durchgerungen zur Bereitschaft und bereit, die letzte Einsamkeit auf sich zu nehmen, den innern Rückweg zu ihr anzutreten, da hatte das Schicksal mit seinen Gewalten sich nochmals seiner bemächtigt, hatte ihm nochmals die Einfachheit und den Ursprung und das Innen verwehrt, hatte den Rückweg ihm wieder abgelenkt, verbogen zum Weg in die Vielfalt des Außen, hatte ihn rückgezwungen zu dem Übel, das sein ganzes Leben überschattet hatte, ja es war als hätte das Schicksal nur noch eine einzige Schlichtheit für ihn übrig - die Schlichtheit des Sterbens. Über ihm knarrten die Rahen in den Tauen, dazwischen dröhnte es weich in der Segelleinwand, er hörte das gleitende Schäumen des Kielwassers und den silbernen Guss, der mit jedem Herausheben der Ruder zu sprühen begann, er hörte deren schweres Kreischen in den Dollen und den klatschenden Wasserschnitt ihres Wiedereintauchens, er spürte den weichgleichmäßigen Vorstoß des Schiffes im Takte der vielhundertfachen Rudermasse, er sah die weißbesäumte Strandlinie vorbeigleiten, und er gedachte der angeketteten stummen Knechtsleiber im stikig-zugigen, stinkenden, donnernden Schiffsrumpf. Der nämliche dumpfdonnernde, silberumsprühnte Rucktakt tönte von den beiden Nachbarschiffen herüber, von dem nächsten und übernächsten, einem Echo gleichend, das sich über alle Meere hin fortsetzte und von allen Meeren her beantwortet wurde, denn überall fuhren sie so, beladen mit Menschen, beladen mit Waffen, beladen mit Korn und Weizen, beladen mit Marmor, mit Öl, mit Wein, mit Spezereien, mit Seide, beladen mit Sklaven, allüberall die Schifffahrt, die tauscht und handelt, unter den vielen Verderbtheiten der Welt eine der ärgsten. Hier freilich wurden nicht Waren, sondern Freßbäuche befördert, die Leute des Hofstaates: das gesamte Hinterschiff bis zum Heck hin war für ihre Ernährung in Anspruch genommen, seit dem frühen Morgen erscholl es dort von Eßgeräuschen, und immer noch umstanden Scharen von Eßlustigen den Gasträum, lauernd, daß daselbst ein Triklinenplatz frei werde, gewärtig, sich im Kampfe mit Nebenbuhlern darauf zu stürzen, gierig, sich endlich selber hinzulegen, um ihrerseits mit dem Tafeln beginnen oder Wiederbeginnen zu dürfen; die Aufwärter, leichtfüßige, elegant herausgeputzte Burschen, nicht wenig Hübschlinge unter ihnen, jetzt jedoch verschwitzt und zerhetzt, kamen nicht zu Atem, und ihr ewig lächelnder Vorsteher, mit dem kalten Blick in den Augenwinkeln und den höflich trinkgeldgeöffneten Händen, trieb sie dahin und dorthin, eilte selber deckauf und deckab, weil neben dem Betriebe des Gelages nicht minder für jene gesorgt werden mußte, welche - wundersam genug -

errabondo attraverso le passioni interne ed esterne, un ospite della propria vita. E oggi, quasi al limite delle proprie forze, al termine della sua fuga, alla fine della sua ricerca, siccome era riuscito a diventare disposto all'addio, riuscito a raggiungere la disponibilità e disposto a sobbarcarsi all'ultima solitudine, a intraprendere l'intimo cammino di ritorno ad essa, ecco che il destino con le sue forze si era di nuovo impadronito di lui, gli aveva ancora una volta negato la semplicità e l'origine e l'intimità, gli aveva ancora una volta curvato la via del ritorno, torcendola verso la pluralità del mondo esterno, lo aveva costretto a ritornare al male che aveva adombrato tutta la sua vita, sì, era come se il destino gli avesse riservato un'unica semplicità -la semplicità della morte. Sopra di lui cigolava il pennone stretto nei canapi, ogni tanto vi si frammischiava il morbido fruscio della vela, egli sentiva lo sciacquo della scia della chiglia e lo spruzzo d'acqua argenteo ad ogni alzata di remi, sentiva il loro pesante cigolio negli scalmi e il tonfo della loro ricaduta a taglio nell'acqua, sentiva il morbido, regolare procedere della nave al ritmo della massa di centinaia di rematori, vedeva scivolar via la linea della costa, orlata di bianco, eolgeva il pensiero a quei corpi di schiavi silenziosi, incatenati nel tronco della nave soffocante e insieme piena di riscontri, maleodorante e assordante. Lo stesso assordante ritmo, spruzzato d'argento, proveniva dalle due navi vicine, dalla prossima e da oltre la prossima, simile ad un'eco, che si dilatasse su tutti i mari e da tutti i mari avesse una risposta, ché ovunque viaggiavano così, cariche di uomini, cariche di armi, cariche di grano e frumento, cariche di marmo, di olio, di vino, di spezie, di seta, cariche di schiavi, dappertutto la navigazione degli scambi e dei commerci, fra le mille perversità del mondo, una delle peggiori. Certo, qui non venivano trasportate merci, ma pance ingorde, uomini dell'apparato statale: l'intera prua della nave era destinata a sfamarli, fin dal primo mattino vi si udivano i rumori della cucina, e c'erano sempre schiere di affamati a giro per la sala da pranzo, di vedetta, per vedere se si fosse liberato un triclinio, pronti a lanciarsi in lotta con qualche concorrente, desiderosi di sdraiarsi finalmente per poter cominciare o ricominciare a banchettare a loro volta; gl'inservienti, dal piede leggero, giovinetti elegantemente agghindati, alcuni fra loro leggiadri, adesso però sudati e scomposti, senza fiato, che il soprastante, eternamente sorridente, lo sguardo freddo nella coda dell'occhio e le mani cortigianamente aperte a ricevere una mancia, spingeva qua e là, e lui stesso su e giù in coperta, perché oltre al servizio agli scranni si

bereits gesättigt schienen und sich nun auf andere Weise vergnügten, manche umherwandelnd, die Hände vor dem Bauch oder hinter dem Gesäße gefaltet, manche hingegen mit weitausholenden Gesten diskutierend, manche auf ihren Ruhebetten schlummernd oder schnarchend, das Gesicht von der Toga bedeckt, manche beim Brettspiel sitzend, sie mußten unaufhörlich umsorgt und umhegt werden, mit kleinen Imbissen, welche die Decks entlang auf großen Silberplatten herumgereicht und ihnen angeboten wurden, bedacht auf einen Hunger, der sich jeden Augenblick frisch anmelden konnte, bedacht auf eine Freßgier, deren Ausdruck ihnen allen, den Wohlgenährten ebenso sehr wie den Hageren, den Langsamen wie den Behenden, den Wandelnden wie den Sitzenden, den Wachenden wie den Schlafenden unverlöschbar und unverkennbar ins Gesicht eingezeichnet war, mitunter eingemeißelt, mitunter eingeknetet, scharf oder weich, bössartiger oder gutmütiger, wölfisch, füchsig, katzig, papageiig, pferdig, haiig, immer aber einem gräßlichen, irgendwie in sich beschlossenen Genüsse zugekehrt, süchtig nach einem unstillbaren Haben, süchtig nach einem Schachern um Waren, Geld, Stellen und Ehren, süchtig nach der geschäftigen Untätigkeit des Besitzes. Überall gab es einen, der etwas in den Mund steckte, überall schwelte Begehrlichkeit, schwelte Habsucht, wurzellos, schlingbereit, allesverschlingend, ihr Brodem flackerte über das Deck hin, wurde im Rucktakte der Ruder mitbefördert, unentrinnbar, unabstellbar: das ganze Schiff war von Gier umflackert. Oh, sie verdienten es, einmal richtig dargestellt zu werden! Ein Gesang der Gier müßte ihnen gewidmet werden! Doch was sollte dies schon nützen?! nichts vermag der Dichter, keinem Übel vermag er abzuhelfen; er wird nur dann gehört, wenn er die Welt verherrlicht, nicht jedoch, wenn er sie darstellt, wie sie ist. Bloß die Lüge ist Ruhm, nicht die Erkenntnis! Und wäre es da denkbar, daß der Äneis eine andere, eine bessere Wirkung vergönnt sein sollte? Ach, man wird sie preisen, weil noch alles, was er geschrieben hatte, gepriesen worden war, weil auch aus ihr lediglich das Genehme herausgelesen werden wird, und weil weder die Gefahr noch die Aussicht bestand, daß Mahnungen gehört werden könnten; ach, es war ihm verwehrt, sich etwas vorzutäuschen oder vortäuschen zu lassen, nur allzugut kannte er dieses Publikum, dem die schwere, die erkenntniserleidende und eigentliche Arbeit des Dichters genau so wenig Beachtung abringt wie die bitterniserfüllte, bitterschwere der Ruderknechte, dem die eine wie die andere genau das nämliche gilt: ein gebührender Tribut für den Nutznießer, als Tributgenuß empfangen und hingenommen! Dabei waren es keineswegs nur Schmarotzer, die da um ihn herumfaulenzten und schmatzten, mochte auch der Augustus so manche

doveva pensare anche a coloro che -cosa abbastanza strana- sembravano sazi e si divertivano in altro modo, chi passeggiando qua e là con le mani incrociate sul ventre o sul sedere, chi invece discutendo con ampi gesti, chi sonnecchiando sul proprio giaciglio o russando, la faccia coperta dalla toga, chi seduto al gioco da tavolo, tutti costoro dovevano essere accuditi e corteggiati continuamente con piccoli bocconcini che venivano portati qua e là in coperta su grandi vassoi d'argento e offerti loro, nella preoccupazione che il loro appetito si risvegliasse ad ogni momento, nella preoccupazione per la loro ingordigia la cui espressione era inequivocabilmente e indelebilmente stampata sul loro volto, che fossero ben pasciuti o magri, lenti o spediti, deambulanti oppure seduti, addormentati o svegli, e dentro incisa, dentro impastata, aspra o tenera, più cattiva o più pacifica, lupina, volpina, felina, pappagallina, cavallina, pescecantina, sempre e comunque volta ad un godimento lascivo, chiuso in qualche modo in se stesso, assillata da un'insaziabile sete di possesso, assillata dal guadagno col traffico di merci, denaro, incarichi e onori, assillata dall'ozio lucroso della proprietà. Dappertutto c'era qualcuno che metteva in bocca qualcosa, dappertutto ardeva cupidigia, ardeva smania di possesso, senza radici, pronta a divorare, a divorare tutto, le sue esalazioni lambivano persino la coperta, venivano amplificate dal ritmo dei rematori, ineluttabili, inarrestabili: l'intera nave era lambita dall'avidità. Oh, meritavano davvero di essere descritti finalmente com'erano! Si doveva dedicar loro un canto di cupidigia! Ma poi a cosa sarebbe servito?! Niente può il Poeta, a nessun male può porre rimedio; lui viene solo ascoltato quando magnifica il mondo, non quando lo descrive così com'è. Solo la menzogna porta fama, non la conoscenza! Ed era immaginabile che all'Eneide sarebbe stata concessa una diversa, una migliore funzione? Mah... sì, la loderanno perché tutto quello che ha scritto è stato lodato, perché da essa verrà estrapolato ciò che è gradito e perché non esiste né il pericolo né la prospettiva che venga prestato ascolto agli ammonimenti; ahimè, gli era precluso illudersi o farsi illudere di qualcosa, gli era fin troppo noto quel pubblico per il quale l'autentico lavoro di sofferta indagine conoscitiva del Poeta meritava tanto poco rispetto quanto il duro lavoro ricolmo di amarezza degli schiavi rematori, quel pubblico per il quale sia il lavoro dell'uno che degli altri rispondeva solo ad un'esigenza: l'offerta di un tributo agli oziosi, accolto e benacetto, e goduto in quanto tributo! E pensare che in fondo non erano altro che parassiti che ciondolavano

dieser Art in seiner Umgebung dulden müssen, nein, viele von ihnen hatten schon allerlei Verdienstliches und Ersprießliches geleistet, aber von dem, was sie sonst waren, hatten sie mit einer geradezu genießerischen Selbstentblößung während der Reiseuntätigkeit das meiste abgestreift, und ungebrochen war ihnen bloß ihr blinder Hochmut in dämmerhafter Gier, in giererfülltem Dahindämmern geblieben. Unten, in der Dämmerhaftigkeit des Unten, da arbeitete Schub um Schub, großartig, wild, viehisch, untermenschlich die gebändigte Rudermasse. Die dort unten verstanden ihn nicht und kümmerten sich nicht um ihn, die hier oben behaupteten, daß sie ihn verehrten, ja, sie glaubten es sogar, indes, wie immer dem auch war, gleichgültig ob sie aus geschmäcklicher Verlogenheit seine Werke zu lieben vermeinten, oder ob sie, nicht minder verlogen, ihm als Freund des Cäsars ihre Ergebenheit bekundeten, er, Publius Vergilius Maro, er hatte nichts mit ihnen gemein, obschon das Schicksal ihn in ihren Kreis getrieben hatte sie ekelten ihn an, und hätte nicht, den Sonnenuntergang vorbeigehend, die Küstenbrise zu wehen begonnen, hätte sie nicht den Stank des Gelages und der Küche vom Schiffe weggeblasen, es hätte die Seekrankheit ihn neuerlich angefallen. Er vergewisserte sich, daß der Koffer mit dem Manuskript der Äneis unberührt neben ihm stand, und in das tiefsinkende westliche Gestirn blinzeln, zog er den Mantel bis unters Kinn; er fror.

Von Zeit zu Zeit lüstete es ihn, sich doch nach der lärmenden Menschenhorde da hinten umzuwenden, beinah neugierig, was sie noch alles treiben würden; allein er tat es nicht und es war besser es nicht zu tun, ja es deuchte ihm mehr und mehr, daß solche Umwendung geradezu verboten wäre. So lag er ruhig. Die erste Vordämmerung überspannte klar den Himmel, überspannte zart die Welt, als man bei Brundisiums schmaler, flußartiger Einfahrt anlangte, kühler, doch auch milder war es geworden, der Salzhauch mischte sich mit der satteren Luft des Landes, in dessen Kanal die Schiffe, eines nach dem andern die Fahrgeschwindigkeit verlangsamend, nun eindringen. Eisengrau, bleifarben wurde das poseidonische Element von keiner Welle mehr gekräuselt. (H. Broch: Der Tod des Vergil)

biascicando intorno a lui, forse anche Augusto doveva sopportarne di questi tipi nella sua cerchia, no, molti di loro avevano già compiuto una serie di opere meritorie e utili, ma di quello che erano, avevano cancellato durante l'ozio del viaggio la parte più importante con un'autodenudamento addirittura godurioso e quel che restava loro intatto era semplicemente la cieca alterigia immersa in una brama crepuscolare, in un crepuscolo pieno di brame. Da basso, nel crepuscolo della bassezza, là lavorava turno a turno, imponentemente, selvaggiamente, bestialmente, subumanamente la massa dei rematori incatenati. Quelli là sotto non lo capivano e non si curavano di lui, questi qua sopra affermavano di ammirarlo, addirittura ci credevano, mentre, comunque fosse stato, o che loro dicessero di amare le sue opere per ipocrisia del gusto o che, sempre per ipocrisia, gli mostrassero devozione in quanto amico dell'Imperatore, lui, Publio Virgilio Marone, lui non aveva niente in comune con loro, anche se il destino lo aveva spinto nella loro cerchia, e se non si fosse levata la brezza di costa a salutare il tramonto del sole e non avesse spazzato via dalla nave il puzzo delle gozzoviglie e della cucina, lo avrebbe di nuovo assalito il mal di mare. Si assicurò che il baule col manoscritto dell'Eneide, intatto, si trovasse accanto a lui e, guardando con occhi socchiusi verso l'astro che stava tramontando a occidente, si tirò il mantello fin sotto il mento; stava gelando.

Di tanto in tanto però si divertiva a volgere indietro lo sguardo verso quell'orda umana chiassosa, quasi curioso di cosa potesse ancora intraprendere; solo lui non partecipava ed era meglio non partecipare, anzi gli sembrava che un siffatto voltarsi indietro gli dovesse essere persino vietato. Così giaceva tranquillo. Il primo inizio di tramonto dilatava il cielo in trasparenza, dilatava il mondo in tenerezza e quando si giunse all'imboccatura del porto di Brindisi, quella piu` angusta, simile ad un fiume, l'aria si era fatta piu` fresca, ma anche piu` dolce, stemperandosi l'alito salmastro nell'aria piu` greve della terra, nel cui canale le navi, una dopo l'altra rallentando la velocità, adesso stavano entrando. Grigio metallico, color piombo, l'elemento poseidonico non veniva più increspato da nessuna onda. (H. Broch: La morte di Virgilio)

